
Protokoll
der 5. Sitzung der Monitoring-AG
am Montag, 12. April 2010

Anwesend:

Hr. Busam
Fr. Enzler
Hr. Hartmann
Hr. Rößler
Hr. Vasil
Hr. Dach

Erste Vizepräsidentin Fr. Prof. Dr. Burwitz-Melzer
Fr. Siebert (Persönliche Referentin des Präsidenten)
Hr. Bald (Stabsabt. Studium und Lehre)
Hr. Prange (Stabsabt. Studium und Lehre)
Hr. Lehmann (Datenschutzbeauftragter, Dez. B)
Hr. Treppesch (Stabsabt. Studium und Lehre)
Fr. Volz (Leiterin des Akademischen Auslandsamtes)
Fr. Henne (Stabsabt. Studium und Lehre)
Hr. Schmalz (Stabsabt. Studium und Lehre)
Fr. Greb (Stabsabt. Studium und Lehre) – Protokoll –

Gesprächsbeginn: 18:00 Uhr, Gesprächsende: 20:30 Uhr

- | | |
|--------------|--|
| TOP 1 | Protokoll der 4. Sitzung |
| TOP 2 | Bericht zum gegenwärtigen Stand der Recherche zu einem qualifizierten Losverfahren |
| TOP 3 | Betreuung der Incoming- und der Outgoing-Studierenden |
| TOP 4 | System der Geschützten Zeiten und Entflechtung von doch noch überschneidenden Lehrveranstaltungen |
| TOP 5 | Prophylaxe für Systemüberlastungen bei FlexNow! |
| TOP 6 | Demonstration der bisherigen Entwürfe für eine Homepage der Monitoring-AG |
| TOP 7 | Stellungnahme der Monitoring-AG zu Entwürfen für Briefe an die Studierenden, die Lehrenden und die Fachbereiche |

Die Vizepräsidentin eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Die Tagesordnung wird angenommen.

TOP 1 - Protokoll der 4. Sitzung

Das Protokoll der 4. Sitzung wird von den Studierenden bestätigt. Die Protokolle werden in die Tabelle zur Gießener Erklärung aufgenommen und die zu ändernden oder zu schwärzenden Stellen werden dort aktualisiert. Die Tabelle wird zeitnah an die Studierenden verschickt und auf der Homepage unter der Rubrik „Archiv & Materialien“ veröffentlicht.

TOP 2 - Bericht zum gegenwärtigen Stand der Recherche zu einem qualifizierten Losverfahren

In der 4. Sitzung der Monitoring-AG wurde besprochen, dass man bestehende qualifizierte Anmeldeverfahren anderer Hochschulen recherchieren könne, um einige unterschiedliche Methoden zu skizzieren. Herr Busam berichtet, dass eine Telefonrecherche bei den

größeren Vertretungsorganen (HRK, HIS, Deutsches Studentenwerk und HMK) keine Treffer ergab. Auch eine Telefonrecherche bei 15 vergleichbaren Hochschulen erzielte keine Treffer. Bei der Onlinerecherche konnte nur eine Hochschule ausfindig gemacht werden, die ein solches Verfahren anwendet (Hochschule für Technik und Wirtschaft in Berlin).

Notwendigerweise entsteht bei einem Anmeldeverfahren, das die Anmeldenden nicht nur nach Studiengang und Semesterzahl, sondern auch nach weiteren personennahen Kriterien unterscheidet (z.B. Beeinträchtigungen, Schwangerschaft usw.), ein Datenschutzproblem. Zu dessen Entschärfung haben die Studierenden einen ersten Vorschlag: Die Zugehörigkeit eines Studierenden zu einem personennahen Kriterium soll von einer dritten Instanz geprüft und festgestellt und im Fall der Anerkennung nur mit dem Vermerk der Zugehörigkeit (ohne Details) in der Datenbank abgelegt werden, in der ohnehin die für die Anmeldung relevanten Daten liegen. Dritte Instanz soll die Beratung für Behinderte und chronisch Kranke in der ZSB sein.. Mit diesem Verfahrens soll ein datenschutzrechtlicher „Schleier“ eingerichtet werden.

Herr Lehmann erörtert die Problematik der fehlenden Rechtsgrundlage für eine solche Speicherung. Es sei zwar möglich, personenbezogene Daten dann zu speichern, wenn der Betroffene zustimmt, er schätze das Verfahren aber als schwierig umzusetzen und angreifbar ein. So müsste z.B. geklärt werden, wie diejenigen Gruppen bestimmt werden können, deren jeweilige Nachteile angemessen ausgeglichen werden sollen sowie sichergestellt werden, dass zunächst der Nachteil festgestellt und nur der spezifische Nachteil ausgeglichen wird.

Die Vizepräsidentin erläutert, dass z.B. Teilzeitstudierende mit beruflicher Belastung in dieser Diskussion außen vor gelassen werden können, da sie bereits erfolgreich durch Einzelfallentscheidungen betreut werden.

Die Studierenden betonen, dass der Grund für die Recherche der Bedarf an Veränderung war, damit das bestehende Anmeldeverfahren an die Bedürfnisse aller Studierendengruppen angepasst und optimiert werden kann. Es besteht Einvernehmen, dass für die Abschaffung des Windhundverfahrens geworben werden muss.

Die Vizepräsidentin merkt an, dass nicht alle Fachbereiche das Windhundverfahren anwenden, sondern dass in vielen Fachbereichen das Losverfahren genutzt und Einzelfallentscheidungen von Lehrenden getroffen werden.

Herr Schmalz schlägt vor, dass man den Fachbereichen beim Wechsel des Anmeldeverfahrens einen frühen Lostermine anbietet, um den Fachbereichen im Überfüllungsfall von Lehrveranstaltungstypen die Möglichkeit zu geben, für Kapazitätserhöhung zu sorgen. .

Vereinbarung:

Zunächst wird die Vizepräsidentin mit den Fachbereichen, die das „Windhundverfahren“ anwenden, im Laufe des Sommersemesters kritisch diskutieren.

Es wird weiter längerfristig über die Realisierungsmöglichkeiten des qualifizierten Anmeldeverfahrens nachgedacht.

TOP 3 - Betreuung der Incoming- und der Outgoing-Studierenden

Frau Volz berichtet, dass im Bereich Ausländerstudium verschiedene Maßnahmen und Instrumente zur Beratung und Unterstützung internationaler Studierender zusammen greifen.

- Semestereinführungswoche/ Infotisch (durch Mentoren begleitete Immatrikulation, Besuch der Ausländerbehörde, Begrüßung durch den Präsidenten, Info-Nachmittag,...)
- Persönliche Beratung in Sprechstunden
- Exkursionen
- DAAD-PROFIS-Projekt „Sprachpropädeutisches Integrationsangebot“

-
- DAAD-PROFIN-Projekt „Lokal International“
 - Initiativen des Studentenwerks Gießen (z.B. WoTuPro, „Die Welt zu Gast in Gießen“)
 - Runder Tisch Ausländerstudium (Arbeitskreis bestehend aus VertreterInnen des Akademischen Auslandsamts der JLU, des Auslandsreferats der FH Gießen-Friedberg, des Studentenwerks Gießen, der Gießener Ausländerbehörde, der Ausländischen Studierendenvertretung des AStA, der Evangelischen Studierendengemeinde und der Katholischen Hochschulgemeinde)
 - Wohnheimplätze für Programmstudierende
 - Mentoriumstermine mit Fachberatern für Programmstudierende

Ferner berichtet sie über den vierwöchigen „Internationalen Hochschulsommerkurs“, der die Integration vor Ort erleichtern soll. Angeboten werden Sprachkurse, Workshops, Exkursionen und Informationen über das deutsche Studiensystem.

Es gibt ein sehr umfassendes „Deutsch als Fremdsprache“-Angebot (Intensivkurse, semesterbegleitende Abendkurse, etc.) für internationale Gäste der JLU.

Außerdem werden die Fachbereiche durch das Netzwerk von Partnerschafts-, Kooperations- und Austauschbeauftragten sowie EU- und ECTS-Beauftragten betreut. Über Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter sowie wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte ist die akademische Betreuung der Incomings und Outgoings gesichert.

Frau Volz informiert auch über den Einsatz von „*Study Buddies*“ und lokalen Betreuungseinheiten. So werden in verschiedenen Mobilitätsprogrammen studentische Mentoren zur fachlichen Beratung und Unterstützung der Integration internationaler Studierender eingesetzt (z.B. in Form einer „Lokalen ERASMUS-Initiative“ (LEI) am FB 01 und mit „*Buddies*“ innerhalb der hessischen Landesprogramme sowie innerhalb der Fachbereiche 03, 05 und 11.)

Internationale Doktoranten werden durch ein DAAD-Projekt zentral unterstützt.

Die Outgoing-Studierenden werden durch eine Mobilitätsberatung betreut, die ein zentrales Beratungs- und Informationsangebot anbietet:

- persönliche Beratung zu Auslandsaufenthalten, Planung, Organisation und Finanzierungsmöglichkeiten
- fachspezifische Gruppenveranstaltungen in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen
- fachbereichsübergreifende Veranstaltungen (z.B. über DAAD-Kampagnen, Europawochen und themenbezogenen „*International Days*“)

Um Mobilität weiter zu erleichtern, werden gemeinsam mit Studiendekanen, Programmbeauftragten und Auslandsamt Studiengänge auf Mobilitätshemmnisse untersucht und „*mobility charts*“ angelegt.

Zur Vorbereitung von Studierenden werden „*Intercultural Careers Support*“ (Bewerbungstrainings, interkulturelle Vorbereitung, ...) angeboten.

Frau Volz erläutert auf Nachfrage der Studierenden zu der Forderung des Ausbaus der „*learning agreements*“ (M5), dass diese eine Verpflichtung sowohl für die Studierenden als auch für die Hochschule darstellen. Studierende haben die Garantie, die in den „*learning agreements*“ eingetragene Veranstaltung besuchen zu können.

Die Vizepräsidentin betont, dass sich die JLU bei kurzfristigen Änderungen der ausländischen Universität großzügig bei der Anerkennung von Alternativveranstaltungen sei, damit keine Benachteiligung der Studierenden entstehe.

Die Forderung der Studierenden an die Fachbereiche, Erasmusbüros in internationale Büros umzuwandeln (FaF I1), ist laut Frau Volz verständlich und auch wünschenswert, aber aus kapazitären Gründen momentan nicht möglich. Sie betont, dass die vorhandene Struktur sehr gut funktioniere, so wurde die JLU als eine von acht deutschen Hochschulen mit dem „*Europäischen Qualitätssiegel – E-Quality 2007*“ ausgezeichnet. Das Qualitätssiegel wird vom DAAD nach der Bewertung durch unabhängige Experten für qualitativ sehr gute Leistungen bei der Durchführung des Studierenden- und Dozentenaustauschs innerhalb des ERASMUS-Programms vergeben. Die Kriterien, nach denen die Bewerbungen beurteilt wurden, waren unter anderem die Art der Durchführung, Innovation, Nachhaltigkeit und Qualität bei der Umsetzung und Verwaltung der realisierten Mobilitätsmaßnahmen.

Auch am Beispiel der FBe 05 und 09 könne man sehen, dass die Mobilität sehr gut gelinge.

Vereinbarung: Es werden die Fachbereiche, die noch Optimierungen im Bereich der Betreuung brauchen, durch Arbeitsbeispiele aus gut funktionierenden Modellfachbereichen unterstützt.

TOP 4 – Das System der Geschützten Zeiten und die Entflechtung von doch noch überschneidenden Lehrveranstaltungen

Herr Treppesch stellt das Modell zu den „Geschützten Zeiten“ und das Verfahren zur Entflechtung von überschneidenden Lehrveranstaltungen vor.

Das System der „Geschützten Zeiten“ wird zur Vermeidung von Überschneidungen der Lehrveranstaltungen im Rahmen der Lehrveranstaltungsplanung von den Fachbereichen eingesetzt und ist dort akzeptiert. Im Modell werden Fächern bzw. Fächergruppen bestimmte Zeitfenster für die exklusiven Veranstaltungen zugewiesen, außerhalb dieser Zeitfenster sind die nicht exklusiven Veranstaltungen zu terminieren.

Die Entflechtung ist ein zweites Instrument, um noch bestehende Überschneidungen von Lehrveranstaltungen, die trotz der Geschützten Zeiten nicht vermieden werden können, zu identifizieren und zu beheben. Mittels eines standardisierten Webformulars können Veranstaltungsüberschneidungen systematisch gemeldet und erfasst werden. Diese Meldungen werden als Einzelfall überprüft und es werden ggf. verschiedene Entflechtungsmaßnahmen eingeleitet. Die grundsätzlichen Probleme, die durch Raumangel oder die Mehrfächer-Studiengänge entstehen, werden dadurch nicht behoben, aber doch entschärft. Studienberatung, Zentrum für Lehrerbildung, Zentrale Prüfungsverwaltung, Studienkoordinatoren und Studiendekane sind über dieses Instrument informiert und nutzen dieses auch.

Die Maßnahmen der Entflechtung sind:

- Individuelle Beratung zur Studienplangestaltung
- Information über Überschneidung an Studienkoordinator und oder Dozenten
- Veranstaltungsverschiebung
- Zusatzangebot
- Weiterleitung an Studienkoordinator oder Dozenten mit der Aufforderung zur individuellen Lösung

Die Lehrveranstaltungstermine werden dann durch individuelle Lösungen entflochten. Dies erfolgt spätestens in der ersten Veranstaltungswoche.

Es wird über die Vor- und Nachteile der Planungsfreiheit und Modellen, die Planung binden, diskutiert. Man ist sich einig, dass eine größtmögliche Flexibilisierung das gemeinsame Ziel sei und man ein geeignetes Mittelmaß von Planung und Flexibilität finden muss.

TOP 5 - Prophylaxe für Systemüberlastungen bei FlexNow!

Herr Schmalz erläutert, dass eine Entzerrung der Zugriffsspitzen auf FlexNow! durch die Umstellung auf Losverfahren erzielt werden kann. Es könnte auch überlegt werden, die Veranstaltungs- von der Prüfungsanmeldung zu trennen und mehr Anmeldungen über StudIP einzuführen.

Anmeldungen über FlexNow! haben den Vorteil, dass auf Anmeldungen Verlass ist, weil Studierende sich nur für Fächer anmelden können, sie sie auch studieren, weil Mehrfachanmeldungen ausgeschlossen sind usw. Sie haben den Nachteil, eigentlich Prüfungsanmeldungen zu sein und nur unter Nutzung der Chip-Karte erfolgen zu können, weil in die Datenbank der Prüfungsverwaltung geschrieben wird.

Anmeldungen in Stud-IP haben den Vorteil, von überall her ohne Voraussetzungshürden möglich zu sein. Sie haben den Nachteil, dass Anmeldungen unverbindlich sind und daher für die Fachbereiche keine Planungssicherheit und daher auch keine Planungsnotwendigkeit entsteht.

Vereinbarung: Die Vizepräsidentin und Herr Schmalz werden die das „Windhundverfahren“ nutzenden Fachbereiche (voraussichtlich im Mai) besuchen, um dieses Verfahren kritisch zu diskutieren.

TOP 6 - Demonstration der bisherigen Entwürfe für eine Homepage der Monitoring-AG

Ein Entwurf zur Gestaltung der Homepage der Monitoring-AG wird von Frau Henne und Herrn Dach vorgestellt. Die Homepage wird unter dem Bereich „Studium“ auf der Seite der JLU angeordnet sein. Da es noch andere Monitoring-Projekte gibt, müsste noch entschieden werden, wie die Seite benannt werden kann, damit sie eindeutiger gefunden wird.

Man einigt sich einvernehmlich auf folgende Rubriken:

- Über uns
- Aktuelles
- Themen & Ergebnisse
- Termine & zeitliche Planung
- Archiv & Materialien

Der Verteiler für die Monitoring-AG wurde eingerichtet.

Vereinbarungen:

Es wird nach jeder Monitoring-AG einen Kurzbericht zu den besprochenen Themen geben, der unter der Rubrik „Aktuelles“ zeitnah eingestellt wird. Der Vorschlag wird abwechselnd von der Stabsstelle A2 und Herrn Rößler verfasst. Die Studierenden werden die Kurzberichte der Sitzungen 1-4 erstellen, die Stabsstelle A2 wird den Kurzbericht zur 5. Sitzung verfassen.

Die Homepage kann grundsätzlich so wie vorgestellt online gehen, sobald zur Rubrik „Über uns“ ein einverständiger Text vorliegt und der Kurzbericht zur 5. Sitzung eingestellt werden kann. Bis zur nächsten Sitzung der Monitoring-AG werden weitere Ideen für die Gestaltung der Homepage gesammelt.

TOP 7 - Stellungnahme der Monitoring-AG zu Entwürfen für Briefe an die Studierenden, die Lehrenden und die Fachbereiche

Es wurden kurz vor der Sitzung Entwürfe für Briefe an die Studierenden und die Lehrenden übersandt.

Ein weiterer Brief an die Fachbereiche wird noch vorbereitet, er enthält aber nur Hinweise auf Materialien, die im Zusammenhang mit der Modularisierung II an die Fachbereiche geschickt wurden sowie die Briefe an Lehrende und Studierende.

Die Briefe an die Studierenden und die Lehrenden wurden so kurzfristig vorgelegt, dass die Studierenden sich nicht auf den TOP vorbereiten konnten. Sie werden deshalb gebeten, schriftlich Rückmeldung an Herrn Prange zu geben.

TOP 8 - Verschiedenes

Fachbereichsbesuche:

Die Vizepräsidentin berichtet von dem Besuch im FB 10. Der FB ist nicht von der Modularisierung betroffen. Der Besuch fand im Dekanat statt unter Teilnahme einer Fachschaftsvertreterin. Die Fachschaftsvertreterin berichtete von sehr einvernehmlicher Kommunikation mit dem Dekanat des FB 10 bei auftretenden Problemen und von guter Abstimmung bei Problemlösungserfordernissen.

Demnächst werden die FB 01 und 11 besucht. Zu den Gesprächen sollen auch Studierende der Fachschaft / studentische Mitglieder aus dem FBR eingeladen werden. Die Termine werden auf der Homepage eingestellt und auch über die Fachbereiche und Dekanate publik gemacht. Die Studierenden werden gebeten, sich an die Fachschaften zu wenden.

Die FBe 07, 08 und 02 werden im Laufe des Sommersemesters erstmalig besucht, danach wird die zweite Besuchsrunde bei allen Fachbereichen erfolgen.

Wickelstationen:

Die Vizepräsidentin berichtet, dass Informationen über die Ausstattung der Lehrgebäude mit Wickelmöglichkeiten eingeholt wurden.

Diese Auflistung des Dez. E wird hier eingefügt:

Innerhalb der Campusbereiche ergibt sich folgendes Bild:

Campus Naturwissenschaften

Die meisten Lehrflächen weisen die Gebäude Heinrich-Buff-Ring 58 und 62 auf (Chemiegebäude und das damit verbundene Werkstattgebäude). Danach folgen das Carl-Vogt-Haus (Heinrich-Buff-Ring 38), das Hörsaalgebäude Physik (Heinrich-Buff-Ring 14) sowie das IFZ (Heinrich-Buff-Ring 26-32). Wickelmöglichkeit besteht z. Z. lediglich im IFZ (Eltern-Kind-Raum B004). Die Westhälfte des Carl-Vogt-Hauses wird momentan saniert und die WCs werden mit Wickeltischen ausgestattet. Die übrigen Gebäude des Campus verfügen über weit weniger Lehrflächen, am dringendsten ist m. E. dort der Bedarf im Gebäude Heinrich-Buff-Ring 54 (Großer Chemischer Hörsaal).

Campus Philosophikum I

Hier finden sich im Bereich der UB die meisten Lehrflächen (knapp 6.000 m²), gefolgt von den Gebäuden B (ca. 1.500 m²) und D/G (ca. 1.200 m²). Eine Wickelmöglichkeit befindet sich in Haus E, Raum 13.

Campus Philosophikum II

Haus A (Audimax) verfügt mit ca. 2.300 m² über das größte Lehrflächenangebot, gefolgt von den übrigen Häusern (ca. 1.200 bis 750 m²). In Haus C befindet sich ein Eltern-Kind-Raum (Raum 16).

Campus Veterinärmedizin

Die Gebäude Frankfurter Str. 98 (Anatomie) und 106 (Geburtshilfe) verfügen beide über ca. 700 m² Lehrfläche, die übrigen Gebäude weisen Lehrflächen in der Größenordnung von ca. 450 bis 100 m² auf. Im Gebäude der Anatomie befindet sich ein Eltern-Kind-Raum (Raum 036a). Im Rahmen der Neubaumaßnahmen auf dem Campus werden Wickelmöglichkeiten in Sanitärräumen eingeplant.

Bereich Vorkliniksgebäude

Hier finden sich in den Gebäuden Aulweg 121 (Mehrzweckgebäude) und Friedrichstraße 24 (Institutsgebäude mit Hörsaal) die größten Lehrflächenanteile (2.000 bzw. 750 m²). Wickelmöglichkeiten sind nicht eingerichtet.

Campus Recht- und Wirtschaftswissenschaften

Hier befinden sich lediglich im Gebäude Licher Str. 68 größere Lehrflächen (ca. 3.600 m²). Im Kellergeschoß wurden zwei Toiletten saniert. Hier werden in Kürze sowohl im Vorraum des Damen- als auch des Herren-WCs Wickeltische montiert.

Zentrumsbereich

Die meisten Lehrflächen weist das Gebäude Bismarckstraße 37 auf (Alte UB, ca. 1.500m²), gefolgt durch das Universitätshauptgebäude (ca. 900 m²). Beide Gebäude verfügen über Wickelmöglichkeiten (Alte UB Raum 021, Hauptgebäude Vorräume WCs Aula Räume 14 und 23). Die übrigen Gebäude wie z. B. Goethestraße 55/Stephanstraße 24 und Ludwigstraße 21 liegen (relativ) nah am Hauptgebäude. Darüber hinaus stehen im Erwin-Stein-Gebäude, das zwar keine Lehrflächen aufweist, in dem sich aber Einrichtungen wie Studienservice etc. befinden, Wickelmöglichkeiten in den Vorräumen der Toiletten auf (Räume 41 und 43).

Campus Sportwissenschaften

Der Campus verfügt über insgesamt ca. 3.000 m² Lehrflächen (sämtliche Gebäude haben die Adresse Kugelberg 62). Ein Großteil der Flächen sind Sporthallen etc., lediglich ca. 500 m² davon entfallen auf Hörsaal- bzw. Seminarraumfläche. Auf diesem Campus existiert noch keine Wickelmöglichkeit. Im Zuge des Neubaus des Multifunktionsgebäudes ist jedoch die Einrichtung in den Sanitärbereichen geplant.

Bereich Zeughaus

Im Bereich Zeughaus befinden sich lediglich im Zeughaus selbst (Senckenbergstraße 3) Lehrflächen in größerem Ausmaß (ca. 1.300 m²). Eine Wickelmöglichkeit besteht dort z. Z. nicht.

Beschlussvorlage zur Anwesenheitspflicht im FB 05:

Die Beschlussvorlage für den FBR 05 wird von den Studierenden kritisch kommentiert. Es besteht Einigkeit, dass abzuwarten bleibt, wie die Diskussion zu diesem Punkt in der FBR-Sitzung am 14.04.10 ablaufen wird.

Anerkennung fachspezifischer Praktika und Auslandspraktika (Pr2):

Herr Prange wird einen Textvorschlag erstellen. Es wird geprüft, in welches Dokument dieser Textvorschlag am sinnvollsten eingefügt werden sollte.

Sitzungsleitung:

Protokoll

gez. Burwitz-Melzer

gez. Greb

Prof. Dr. Eva Burwitz-Melzer
Erste Vizepräsidentin

Sandra Greb